



MICHAELA BODENSTEINER

## Un tour de France culinaire

### Ein Brettspiel zum Thema *boire et manger en France*

Das Brettspiel *Un tour de France culinaire* bietet Spielspaß im Anfangsunterricht und weckt die Neugier auf die französische Essenskultur. Die Lernenden wiederholen spielerisch Redemittel, Grammatik sowie Wortschatz und lernen kulinarische Spezialitäten Frankreichs kennen, die anschließend in einem Kochbuch zusammengestellt und gerne auch nachgekocht werden können.

#### ÜBERSICHT

AB 2. LERNJAHR (NIVEAU A1+)

STUNDENUMFANG: ca. 1 – 4 Stunden

#### IDEE / METHODE

Das hohe Motivationspotenzial eines Brettspiels im Anfangsunterricht nutzen und spielerisch Redemittel, Grammatik, Wortschatz wiederholen

#### FICHES DE TRAVAIL (FDT)

1 Les questions S. 14

#### DOCUMENT (DOC)

1 Le plan S. 12  
2 Vocabulaire utile S. 11  
3 Solutions Download

Downloadcode d527178P

Fragt man Schülerinnen und Schüler im Anfangsunterricht nach ihren Assoziationen zu Frankreich, fallen neben Sehenswürdigkeiten oft Begriffe wie *baguettes*, *croissants*, *crêpes*, *macarons* etc. Dies zeigt, dass vielen Lernenden Gerichte und Produkte der französischen Küche bekannt sind. Bei einem Großteil der Schülerinnen und Schüler wecken sie dabei positive Emotionen und Erinnerungen – sei es an einen Urlaub in Frankreich, an einen Aufenthalt in der französischen Gastfamilie oder an ein schönes Frühstück. Essen und Trinken gehört zur Alltagswelt eines jeden Menschen und spielt deshalb auch für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt eine große Rolle. Somit lässt sich bei den Lernenden bei der

Behandlung des Themengebiets *manger et boire en France* im zweiten Lernjahr großes Interesse wecken. Zu diesem Bereich gehören die Erarbeitung und Einübung verschiedener Vokabeln, aber auch die Schaffung von Sprechanlässen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man einkauft und wie man im Restaurant bestellt und bezahlt. Meist erfolgt in der gängigen Lehrbucharbeit in diesem Kontext grammatikalisch die Einführung des unregelmäßigen Verbs *boire* sowie des Ausdrucks *il faut*. Zudem werden Quantitäten, der *article partitif* und das Pronomen *en* behandelt (Découvertes 2, Unité 6: *Fou de cuisine*; À plus 2, Unité 4, Volet 3: *On va faire la fête*). Da Übungen in spielerischer Form aus didaktischer Sicht zahlreiche

Vorteile bei der Wiederholung und Festigung bieten (vgl. **Kasten 1**), empfiehlt sich der Einsatz des vorliegenden Brettspiels *Un tour de France culinaire* nach Behandlung oben genannter Lektionen zur Festigung und Vertiefung.

## Das Spiel

Dem Spiel liegt eine Frankreichkarte zugrunde (**doc 1**). Situativer Kontext ist eine kulinarische Reise durch Frankreich. Das Spiel eignet sich für zwei bis sechs Spielerinnen und Spieler. Die Lernenden benötigen einen Würfel und jeweils einen Spielstein. Jede Person würfelt und darf gemäß ihrer Punktezahl

auf dem Würfel die jeweilige Anzahl an Feldern vorrücken. Startpunkt ist in Deutschland (= Feld 0 / *départ*), gewonnen hat die Person, die als Erste in Paris (= Feld 27 / *arrivée*) ankommt. Allerdings muss hierbei so lange gewürfelt werden, bis man genau in Paris landet. Für jedes Spielfeld gibt es Aufgaben und Fragen, die von den Spielenden erledigt bzw. beantwortet werden müssen (**fdt 1**). Anschließend überprüft der vorher ernannte Spielleiter mittels des Lösungsbogens (**doc 3**), ob die Antwort zutreffend ist. Ist dies der Fall, darf man auf dem jeweiligen Feld verbleiben. Ist die Antwort falsch, muss man zu seinem vorherigen Feld zurückkehren bzw. darf nicht auf das neue Feld vorrücken. Die

Aufgaben und Fragen sind dabei so gestaltet, dass unterschiedliche kommunikative und interkulturelle Kompetenzen des Bereichs *manger et boire en France* geübt werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen hierbei etwa Dialoge aus dem Alltag ergänzen (Wie kaufe ich ein? Wie bezahle ich in Frankreich?), Fragen zum Wortschatz und zur Grammatik (z. B. *il faut/en/l'article partitif/boire*) lösen oder ihr kulinarisches Wissen zu Frankreich unter Beweis stellen (z. B.: Was kann man in einer französischen *boulangerie* kaufen? Welches Lebensmittel verbirgt sich hinter dem Wort *brie*?). Situativer Kontext sind dabei meist eine französische Stadt und damit verbunden kulinarische Spezialitäten Frankreichs oder eine Situation auf dem Markt, im Supermarkt oder im Restaurant bzw. ein Essen bei Freunden. Die Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch zudem einige *spécialités régionales* kennen. Dabei werden unter anderen die typisch elsässische *quiche*, der berühmte *gâteau aux noix de Grenoble*, die *bouillabaisse* aus Marseille, die *salade niçoise* aus Nizza, die bretonischen *galettes* oder *crêpes*, die *moules* aus Lille, aber auch bekannte Käsesorten wie *camembert* und *brie* oder der französische *vin* und *cidre* erwähnt. Hierbei wurde darauf geachtet, dass die große Vielfalt der französischen Küche abgedeckt wurde, aber dass zudem auch bodenständigere und allseits bekannte französische Gerichte erwähnt werden. Umfangreichere *spécialités régionales* werden bewusst aus Gründen der Praktikabilität nicht erwähnt, da das Spiel dem Lernniveau angemessen und nicht zu komplex sein soll. Um das Spiel noch spannender zu machen, gibt es zudem Spielfelder, die das Aussetzen einer Runde oder das Vorrücken bzw. die Rückkehr auf andere Felder erfordern (zu den Faktoren „Glück“ und „Spannung“ vgl. **Kasten 1**).

Im Fokus steht somit während des Spiels das Sprechen in der Fremdsprache sowie die Festigung und der adäquate Einsatz des neuen Wortschatzes und der Grammatik verbunden mit der spielerischen Entdeckung und Vertiefung französischer Spezialitäten. Um den Schülerinnen und Schülern das Spielen

### 1 Spielerisches Üben relevanter Inhalte

Der Prozess des Übens birgt die Gefahr, aus einer wenig motivierenden Aneinanderreihung monotoner Übungen zu Grammatik und Wortschatz zu bestehen. Dies hat meist eine negative Haltung der Schülerinnen und Schüler zum Französischunterricht zur Folge (vgl. Fischer 2020: 4). Dagegen bieten aus didaktischer Sicht Übungen in spielerischer Form wie z. B. Brettspiele zahlreiche Vorteile bei der Wiederholung und Festigung, aber auch als Möglichkeit der Erweiterung von Wissen. In der Französischdidaktik taucht dabei der Begriff *ludification* auf. Dieser Begriff bedeutet ursprünglich, dass Elemente aus Videospiele im Fremdsprachenunterricht genutzt werden, meint aber auch in seiner analogen Variante, dass Spiele und deren positiven Effekte auf den Lernprozess und die Motivation aufgrund des natürlichen Spieltriebes bei Kindern und Jugendlichen im Fremdsprachenunterricht genutzt werden (vgl. Harms 2019: 2f.). Vorteilhaft beim spielerischen Üben ist der positive Effekt des Wettbewerbscharakters auf die Einstellung der Lernenden. Spielen und Gewinnen machen Spaß und es ist erwiesen, dass Lernen in Verbindung mit positiven Emotionen besonders nachhaltig ist (vgl. Sambanis 2015).

Da der Faktor „Glück“ beim Spiel teilweise entscheidend ist und in kleineren Gruppen gespielt wird, profitieren auch schwächere Lernende von dieser Methode und haben möglicherweise eine größere Chance als sonst, Erfolge zu erzielen. Des Weiteren wird die Mündlichkeit im Allgemeinen gestärkt, da bei einem (Brett-)Spiel im wahrsten Sinne des Wortes jede Person zum Zug kommt. Somit wird ein hohes Maß an Schüleraktivierung erreicht und jede Schülerin und jeder Schüler kann sich in einem kleinen und geschützten Raum äußern, ohne Angst haben zu müssen, Fehler vor der gesamten Klasse zu machen. Dies hat einen positiven Effekt auf die Selbstsicherheit beim Sprechen in der Fremdsprache und zudem wird im Eifer des Gefechts gegebenenfalls eine gewisse Scheu, in der Fremdsprache zu sprechen, abgelegt, da das Ziel, das Spiel zu gewinnen, bei den Lernenden im Fokus steht (vgl. Harms 2019: 6). Stärkere Lernende in der Kleingruppe können zudem in einem geschützten Raum schwächere Lernende unterstützen und korrigieren.

Nicht zu unterschätzen sind über den Fremdsprachenunterricht hinaus die positiven Auswirkungen auf soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit im Allgemeinen und auf die personalen Kompetenzen wie Durchhaltevermögen, Fair-Play und der Umgang mit Niederlagen (vgl. Harms 2019: 6).

in der Fremdsprache zu erleichtern, findet sich zudem ein Kasten mit *vocabulaire utile*, in dem Ausdrücke wie *C'est à toi, lance le dé* etc. angeführt werden.

Das Spiel *Un tour de France culinaire* bietet sich als Abschluss der Einheit *manger et boire* im zweiten Lernjahr an und ist innerhalb einer Unterrichtsstunde gut umsetzbar. Sollte man anschließend mit den Schülerinnen und Schülern im Internet nach Rezepten zu französischen Gerichten recherchieren und jede Gruppe ihr Lieblingsrezept zu Hause nachkochen und für ein gemeinsames Kochbuch vorstellen, sind dafür – je nach Anzahl der Gruppen und Leistungsniveau der Klasse – zwei bis drei weitere Stunden einzuplanen. Somit wird die französische Küche zum Abschluss erfahrbar und ein Stück Frankreich in den Unterricht geholt.

Eine spielerische Betrachtung des Themas *manger et boire* im 2. Lernjahr lohnt sich: Spielspaß und Vergnügen holen die Lernenden in ihrer Alltagswelt ab, wecken Lust auf das Fach Französisch und Frankreich und motivieren zur Wiederholung und Festigung bereits bekannten Wissens rund um das Thema „Essen und Trinken“.

*Alors, un tour de France culinaire, on y va?*

**Literatur**

Fischer, Grégoire (2019): „Alles nur Spielerei? *Activity* und *Qui suis-je?* in der Sekundarstufe II.“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 169. 36–39.

Fischer, Grégoire (2020): „Übung macht den Meister! Erfolgreich unterrichten durch intelligentes Üben.“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 168. 2–9.

Harms, Lisa-Malin (2019): „Spielend Französisch lernen? Potenziale des Spielens im kompetenzorientierten Unterricht nutzen.“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 159. 2–8.

Sambanis, Michaela (2015): „Lernumgebungen und Formen des Lernens: Sprachlernspiele – Spielerisch Sprache lernen.“ Unter: <https://www.goethe.de/ins/cn/de/spr/mag/20476976.html> (letzter Zugriff am 14.02.2022).

**D Differenzierung auf den Punkt gebracht**

**Aspekte der Heterogenität:**

- fachliche Kompetenz

**Methode:**

- Kooperatives Lernen durch gemeinsames Spielen in heterogenen Kleingruppen

**Praxistipp:**

Bitten Sie die Lernenden, in heterogenen Kleingruppen zu spielen. Stärkere können schwächeren Lernenden (vor allem mündlich) in einer geschützten Umgebung helfen.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**Un tour de France culinaire – Vocabulaire utile**

**C'est parti !  
C'est à toi !**

**un dé**

**un pion**

**Lance le dé !**

**Avance !**

**C'est faux, tu dois retourner.**

**Passe ton tour !**

**Il faut arriver pile sur la dernière case !**

**Super, tu as gagné !**

**C'est dommage, tu as perdu !**

**Los geht's!  
Du bist dran.**



**Das ist falsch, du musst (auf dein vorheriges Feld) zurückkehren.**

**Setze einmal aus!**

**Du musst genau auf dem letzten Kästchen ankommen!**

**Super, du hast gewonnen!**

**Schade, du hast verloren!**



netzwerk  
lernen

zur Vollversion



# Un tour de France culinaire



Tu es prêt(e) à partir en France pour découvrir les délicieuses spécialités et tester tes connaissances ? Alors, c'est parti !

- Il faut avoir un dé et des pions.
- Tout le monde lance le dé à son tour et avance son pion. Ensuite, tu réponds à la question de la case en question.
- Tu as la bonne réponse ? Super ! Tu peux rester sur la nouvelle case. Tu ne connais pas la bonne réponse ? Ah non, tu ne peux pas avancer, tu dois retourner à la case où tu étais avant.

L'élève qui va arriver en premier à Paris (= case 27) gagne la partie.

Attention : il faut arriver pile sur la dernière case !

Amusez-vous bien !

1	<p>Tu es bien arrivé(e) à <b>Strasbourg</b> en Alsace et tu veux prendre un plat typique. Regarde l'image.</p> <p><b>Qu'est-ce que tu manges ? a : des moules-frites</b> <b>b : une quiche c : un burger</b></p>	
2	<p>Bienvenue à <b>Dijon</b>. Tu vas au supermarché et tu achètes des fruits. <b>Nomme deux fruits en français !</b></p>	
3	<p>Tu fais les courses au marché à <b>Lyon</b>. <b>Complète</b> le début d'un dialogue possible.</p> <p><i>Le vendeur / la vendeuse : « Bonjour, monsieur / madame. Vous <b>d</b>..... ? »</i> <i>Le client / la cliente : « Bonjour. Je <b>v</b>..... des pommes, s'il ..... plaît. »</i></p>	
4	<p>Tu fais une pause pour prendre un café. <b>Passé ton tour !</b></p>	
5	<p>Tout le monde aime le gâteau aux noix (= <i>Nuss</i>) de <b>Grenoble</b> ! Qu'est-ce qu'il faut pour préparer un gâteau ? <b>Forme trois phrases avec « il faut » et l'article partitif !</b> Les images peuvent t'aider.</p>	   
6	<p>Tu veux goûter une salade niçoise à <b>Nice</b>. Mais qu'est-ce que c'est ? <b>Regarde l'image et nomme trois ingrédients (= Zutaten) de cette salade !</b></p>	
7	<p>Tu as de la chance. <b>Avance à Montpellier.</b> (= la case 10)</p>	
8	<p>Un plat typique à <b>Marseille</b>, c'est la <b>bouillabaisse</b>, une soupe... <b>a : de nouilles b : de tomate c : de poisson</b> Aucune idée ? Pas de problème ! Regarde la carte. Où se trouve Marseille ?</p>	
9	<p>On aime bien le <b>fromage</b> en France. <b>Regarde l'image. Donne le nom de ce fromage !</b></p>	
10	<p>Les Français aiment <b>pique-niquer</b>. <b>Qu'est-ce qu'on prépare pour faire un pique-nique ?</b> <b>Nomme trois choses !</b></p>	
11	<p>Quand on mange un <b>brie</b> en France, <b>on mange</b> : a : de la viande b : du fromage c : du pain</p>	



TOBIAS KLUR

## Regional und gesund

### Eine aufgabenorientierte Auseinandersetzung mit dem Konzept des *locavorisme*

In Zeiten der Klimakrise liegt regionale Ernährung im Trend – aber nicht bei allen. Die folgende Unterrichtseinheit sensibilisiert die Lernenden für die Vor- und Nachteile des *locavorisme*, eine verantwortungsvolle Lebensweise und die Grenzen der planetaren Ressourcen.

#### ÜBERSICHT

AB 5. LERNJAHR (NIVEAU B1)

STUNDENUMFANG: ca. 5–6 Stunden

#### IDEE / METHODE

Durch die aufgabenorientierte Auseinandersetzung mit regionaler Ernährung ein zentrales themenspezifisches Vokabular erarbeiten und einen eigenen Blog-Eintrag verfassen



#### FICHES DE TRAVAIL (FDT)

- |                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| 1 locavor.fr – Comment ça marche?    | S. 40 |
| 2 Pourquoi (ne pas) manger locavore? | S. 41 |
| 3 Mais pourquoi devenir un locavore? | S. 41 |
| 4 Écrire un blog                     | S. 43 |

Downloadcode d527178EP

Die Idee, sich regional und gesund zu ernähren (frz.: *locavorisme*, s. **Kasten 1**), liegt absolut im Trend, trägt sie doch in Zeiten der Klimakrise ihren Teil zu einem Ressourcen schonenderen und emissionsärmeren Umgang mit der Umwelt bei. Informationen zum Thema sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der folgenden Unterrichtseinheit anhand der Onlineplattform *locavor.fr* erhalten. Diese ermöglicht den Ein- und Verkauf lokal bzw. regional erzeugter Produkte. Welche Vor- und Nachteile es im alltäglichen Leben mit sich bringt, *locavore* zu sein bzw. zu werden, sollen die Schülerinnen und Schüler anhand ei-

nes Blogbeitrags erarbeiten – bevor sie abschließend selbst begründet Stellung nehmen, inwiefern sich regional (und damit gesund, sozial und klimabewusst) zu ernähren für sie eine alltags-taugliche Option darstellt.

Die Durchführung des Unterrichtsvorhabens bietet sich in einer leistungsstarken Lerngruppe der gymnasialen Einführungsphase zu Themen wie *Ma vie, mon identité, mes émotions* und Unterthemen wie *la vie numérique* und *lutter pour ou contre* an. In der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe lässt sich die kurze Unterrichtsreihe in Themenbereiche wie *Défis et visions de l'avenir* zur Behand-

lung deutsch-französischer Zusammenarbeit in ökologischer Hinsicht integrieren.

### Einen Blogbeitrag verfassen

Die Lernaufgabe am Ende des Unterrichtsvorhabens besteht im Verfassen eines Blogbeitrags. Dieses Zieltextformat besitzt im Gegensatz zu anderen wie etwa dem Kommentar wenig textsortenspezifische Merkmale. Abgesehen vom Erwerb thematischen Vokabulars ist es daher zentral für das Gelingen des Unterrichtsvorhabens, dass interkulturelle kommunikative Kompetenz angebahnt wird. Die Lerngruppe erwirbt ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zum Thema „regionale Ernährung“, das sich im Verstehen und Entwickeln von Haltungen im Bereich der zielkulturellen Lebensführung äußert. Die Unterrichtsreihe soll die Schülerinnen und Schüler also nach der vertieften Auseinandersetzung mit einer regionalen Ernährungsweise und – global gesehen – mit einer nachhaltigen Lebensweise für die Grenzen planetarer Ressourcen sensibilisieren und zu einer individuellen Bewertung befähigen. Methodischen Lernzuwachs stellen wiederholte Unterrichtsphasen kooperativen Arbeitens dar. Im Umgang mit einem französischen Blogbeitrag und einem Videoclip auf *locavor.fr* gewinnen die Schülerinnen und Schüler schließlich an Text- und Medienkompetenz.

Das Unterrichtsvorhaben gliedert sich in drei Unterrichtseinheiten, die

dem Prinzip des „aufgabenorientierten Sprachlernens“ (Reinfried 2017: 80) folgen. Gegenstand der ersten Unterrichtseinheit ist die französische Internetplattform *locavor.fr*, die den Kauf lokaler Produkte vereinfacht. Einen Zugang zum Thema verschafft zunächst eine Illustration mit zwei Personen (**fdt 1**): Vor ländlicher Kulisse sieht man einen Landwirt, erkennbar an der Kleidung, einem Obstkorb und einer vor ihm postierten Milchkanne, und einen Kunden, der Geld in der Hand hält. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Abbildung mithilfe einer *banque de mots* im Plenum (monologisches Sprechen). Die Frage nach dem Begegnungsanlass der beiden Personen leitet zum Konzept von *locavor.fr* über.

### Lokale Erzeuger fördern

Das Konzept der Onlineplattform lernen die Schülerinnen und Schüler in einem 1,5-minütigen Kurzvideo kennen. Den Kontext bildet ein fiktiver Austauschpartner, der sich für ökologische Ideen und eine nachhaltige Lebensweise interessiert und im Internet auf den Videoclip gestoßen ist. Vokabelangaben zum gesprochenen Text im Clip, lexikalische Vorentlastung (Bildeinstieg) und das Antizipieren der Bildaussage (vgl. Lernstrategien zum Hörsehverstehen, Nieweler 2017: 121) dienen der Lerngruppe als Hilfe für das Verstehen der kurzen Bild-Ton-Abfolge. Überprüft und gesichert wird das Verständnis in halboffenen Aufgabenformaten sowie einer

geschlossenen Aufgabe mit Richtig- oder Falschaussagen zum Inhalt des Videoclips.

Mit einem Beitrag zu gerechter Entlohnung, zum Schaffen neuer Arbeitsplätze und zum Reduzieren der Lebensmittel- und Energieverschwendung dank frischer saisonaler Produkte unterstützt *locavor.fr* lokal erzeugende Personen. Diese liefern ihre Produkte zu einem lokalen Distributionszentrum, die Kunden holen sie ab. Das sorgt für kurze Transportwege.

Mit der Frage nach den Gründen für und gegen eine *locavore* Ernährungsweise kann zum zweiten Unterrichtsabschnitt übergegangen werden. Antworten liefert die Auseinandersetzung mit einem Blogbeitrag auf *pourdebon.com*, Onlineplattform eines französischen Lebensmittelmarktplatzes. Als *activité avant la lecture* befassen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit dem Wortfeld *locavorisme* (**fdt 2**). So erschließen sie sich durch Synonymzuordnungen und anhand bereits bekannter Wörter derselben Wortfamilie zentrales themenspezifisches Vokabular für das Unterrichtsvorhaben (vgl. Techniken zur Einführung neuer Wörter und Semantisierungstechniken, Krechel 2007: 35).

### Locavore ist hip

Die Funktion eines Blogbeitrags kann als eine Mischung aus Informieren und Kontaktieren betrachtet werden (vgl. Textsorten und Textfunktionen, Böing 2012: 4). Eine Bloggerin, die sich *Marine* nennt, erläutert Vor- und Nachteile eines *locavore* Lebensstils. Ihr Beitrag wurde annotiert und gekürzt, um den Schülerinnen und Schülern einen erleichterten Textzugang zu verschaffen (**fdt 3**). Das Verfahren R-E-P (*Réfléchir – Échanger – Présenter*) setzt dabei als Grundform kooperativen Lernens (vgl. Lange 2017: 134) methodisch schrittweise Lesestrategien um, die es bei den Lernenden auszubilden gilt – beginnend mit dem Lesen des Textes und Unterstreichen der Schlüsselwörter über das dialogische

#### 1 Le locavorisme

Der englische Begriff *locavorism* wurde von der US-amerikanischen Köchin und Schriftstellerin Jessica Prentice geprägt. Dieses Kofferwort setzt sich aus dem Adjektiv *local* (örtlich) und der dem Lateinischen *vorare* (verschlingen) entlehnten Endsilbe *-vore* zusammen, d. h. eine Person ernährt sich von lokalen Produkten (Adjektive wie u. a. *omnivore* für Allesfresser und *carnivore* für Fleischfresser klassifizieren gewöhnlich tierische Ernährungstypen). Es handelt sich bei dem Konzept um eine Mitte der 2000er-Jahre entstandene Idee, sich ausschließlich von Lebensmittelprodukten zu ernähren, die in einem Umkreis von maximal 250 Kilometern vom Heimatort entfernt wachsen, angebaut oder hergestellt werden.





Die Idee, sich regional und gesund zu ernähren, trägt in Zeiten der Klimakrise zu einem Ressourcen schonenderen und emissionsärmeren Umgang mit der Umwelt bei.

Sprechen zu Thema und Schlüsselbegriffen bis zum anschließenden Präsentieren im Plenum. Das Herausarbeiten von Argumenten für und gegen eine locavore Ernährungsweise mithilfe der unterstrichenen Schlüsselwörter kann, je nach Leistungsstärke der Lerngruppe, auch arbeitsteilig und zur Schaffung eines gemeinsamen Lernprodukts organisiert werden. Die Sicherung der Argumente in einer Tabelle (**fdt 3**) kann in der Klasse in einem Museumsgang (*mosaïque de groupes*, Lange 2017: 349) oder über Onlineplattformen wie *Etherpad*, *Taskcard* oder *Padlet* erfolgen. Da die Verfasserin des Blogeintrags mit einer Mehrzahl an Argumenten eher für eine regionale Ernährung und nachhaltige Lebensweise wirbt, bietet sich als *activité après la lecture* an, zusätzliche Argumente gegen eine locavore Ernährung in Einzel- oder Partnerarbeit zu entwickeln (**fdt 4**). Mögliche Grenzen

einer solchen Ernährungsweise in einer globalisierten Welt (wie der Konsum von Produkten wie Oliven, Avocados, Bananen oder Ananas) können gemeinsam im Plenum oder eigenständig schriftlich im Rahmen des finalen Blogeintrags diskutiert werden.

Der dritte Unterrichtsabschnitt soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, zum Sachverhalt der regionalen Ernährung selbst einen Blogeintrag zu verfassen. Um ihrem Text zusätzliche inhaltliche Klarheit und Substanz zu verleihen, werden vor dem Verfassen im Unterrichtsgespräch anhand der herausgearbeiteten Argumente Werte gebildet (z. B. *contribuer à limiter des circuits longs* → *responsabilité écologique*). Die Schülerinnen und Schüler wählen die für sie persönlich bedeutendsten Werte aus (**fdt 4**) und begründen diese in Partnerarbeit. Die Sicherung erfolgt im Plenum. Das Bilden und Präsentieren

der Werte kann etwa nach einem kurzen informativen Einstieg durchgeführt werden, in dem die Argumente wiederholt werden. Die gebildeten Werte dienen als sprachlich-argumentative Vorbereitung und Hilfestellung für das Formulieren des Blogeintrags. Die Textsortenmerkmale befinden sich zusammengefasst in einem *Stratégie*-Kasten und sollten vor dem Verfassen im Unterrichtsgespräch thematisiert werden.

**Literatur**

Böing, Maik (2012): „Sachtexte im Französischunterricht. Herausforderungen – Potenziale – Einsatzmöglichkeiten“. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch* 120. 2–11.  
 Krechel, Hans-Ludwig (2007): „Wortschatzarbeit“. In: Krechel, Hans-Ludwig (Hg.): *Französisch-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Cornelsen Scriptor. 27–55.  
 Lange, Ulrike C. (2017): „Methoden für einen kooperativen Unterricht“. In: Nieweler, Andreas (Hg.): *Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen. 132–139 und Methodenglossar.  
 Nieweler, Andreas (2017): „Hörverstehen und Hörsehverstehen“. In: Nieweler, Andreas (Hg.): *Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen. 120–121.  
 Reinfried, Marcus (2017): „Aufgabenorientierung“. In: Nieweler, Andreas (Hg.): *Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen. 80.

**D**

**Differenzierung auf den Punkt gebracht**

**Aspekte der Heterogenität:**

- Wissensstand
- Lernkanäle

**Methode:**

- Nutzbare Hilfen (möglicher Zugriff auf Vokabular aus den *banques de mots* sowie auf Textsortenmerkmale eines Blogeintrags aus einem *Stratégie*-Kasten)

**Praxistipp:**

Geben Sie den Lernenden Zeit zum sprachlichen Probehandeln im Tandem (z. B. im Bildeinstieg). Lassen Sie das Video, falls möglich, individuell auf schulischen/ eigenen Endgeräten betrachten und weisen Sie auf die Möglichkeit hin, die Geschwindigkeit des Videos individuell zu verringern.

Foto: © maxsel7 / stock.adobe.com